

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 47 (1971-1972)
Heft: 1

Endseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mami
kaufst alles
in der Epa



Neue

Warenhaus AG

AKTENZEICHEN CH UNGELÖST

Haltet den Dieb!

In der Schweiz läuft ein Dieb herum: die Teuerung. Sie erhöht fortlaufend die Lebenskosten und stiehlt uns darüber hinaus noch die Ersparnisse weg. Allein im letzten Jahr hat sie uns um 7% ärmer gemacht. Uns alle. Und vor allem die Rentner, die von ihren Ersparnissen leben müssen.

Diese Teuerungswelle war vorauszusehen. Weil nämlich der Franken seit Jahren unterbewertet war, wurden unsere Exportwaren für Ausländer immer billiger. Die Auslandnachfrage wuchs, und die Exportindustrie begann mehr und mehr zu expandieren. Damit löste sie jene Überkonjunktur aus, die die Preise so beängstigend in die Höhe trieb.

Eine rechtzeitige und kräftige Aufwertung hingegen hätte diesen Boom gebremst und erst noch die Importe verbilligt. Die Landesring-Parlamentarier haben darum frühzeitig eine wirksame Aufwertung gefordert. Schon 1968 wollten sie dem Bundesrat die dazu notwendigen Währungskompetenzen übertragen. Doch der Bundesrat hat damals darauf verzichtet. Unter dem Druck des Interessenklüngels der Banken und der Exportindustrie.

Statt dessen wollte man den Dieb einmal mehr mit untauglichen Dämpfungsmitteln zur Strecke bringen. Genau wie 1964. Obwohl sich die Dämpfung schon damals als Pleite erwies und die Teuerung erst recht anheizte.

Erst als die vom Landesring vorausgesagte Teuerungswelle wirklich da war, hat man endlich aufgewertet. Aber eben viel zu spät und im Ausmass

völlig ungenügend. Darum kann die Teuerung nur weiterwüten, und es nützt nichts, wenn jetzt auch die Bundesratsparteien schreien: «Haltet den Dieb!» Man hätte besser auf den Landesring gehört und rechtzeitig gehandelt.

Gegen die überbordende Teuerung: Liste Landesring

Bitte ausfüllen und einsenden an Landesring der Unabhängigen, Landesgeschäftsstelle, Hertensteinstrasse 40, 6000 Luzern

- Ich unterstütze den Kampf des Landesrings gegen die Teuerung und bitte um Zustellung weiterer Unterlagen über den LdU.
- Ich möchte vorerst noch mehr über den Landesring erfahren und bitte um entsprechende Unterlagen.
- Der Landesring geniesst meine Sympathie. Von einem Beitritt möchte ich aber absehen.
- Zutreffendes bitte ankreuzen

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

Wohnort _____

Sch

